

Birkholz



Laubmischwald. Foto: L. Beher

| | |
|-----------------------------|---|
| Gebietsgröße: | 390 ha (Pleetzer Wald) |
| Flächenbesitz der Stiftung: | 26 ha |
| Übernahme (Jahr): | 2011 |
| Lage: | Südost Mecklenburg-Vorpommern, westlich Friedland |
| Lebensräume und Arten: | Laubmischwald, Ahornwald, Erlen-Eschenwald, Kranich |
| Schutzstatus: | keiner |

Gebietscharakteristik

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 26 Hektar des NNE Birkholz in das Eigentum der Deutschen Wildtier Stiftung übertragen. Die einzelnen Flurstücke sind nicht arrondiert, sondern liegen verstreut im sogenannten Pleetzer Wald. Birkholz ist die kleinste der insgesamt acht Naturerbeflächen der Stiftung und befindet sich im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Es handelt sich um eine reliefreiche Moränenlandschaft mit typisch ebenen bis kuppigen Gelände. Birkholz wird im Norden durch eine großräumig strukturierte Ackerlandschaft und die Landstraße L 28 begrenzt. Auch im Süden und Osten schließen sich an das Naturerbegebiet Ackerflächen an. Westlich der Flächen grenzen andere Waldflurstücke an das Gebiet. Birkholz ist geprägt von nassen Lehmen, dabei zeigen über 40 Prozent der Fläche hydromorphe Eigenschaften.

Die Biotopzusammensetzung ist fast vollständig naturnah. Nur vereinzelt sind im Gebiet Fichten und Lärchenbestände zu finden. Auch der geschützte Biototyp Erlen-Eschenwald ist mit einem Vorkommen des Wilden Engelwurz in Birk-

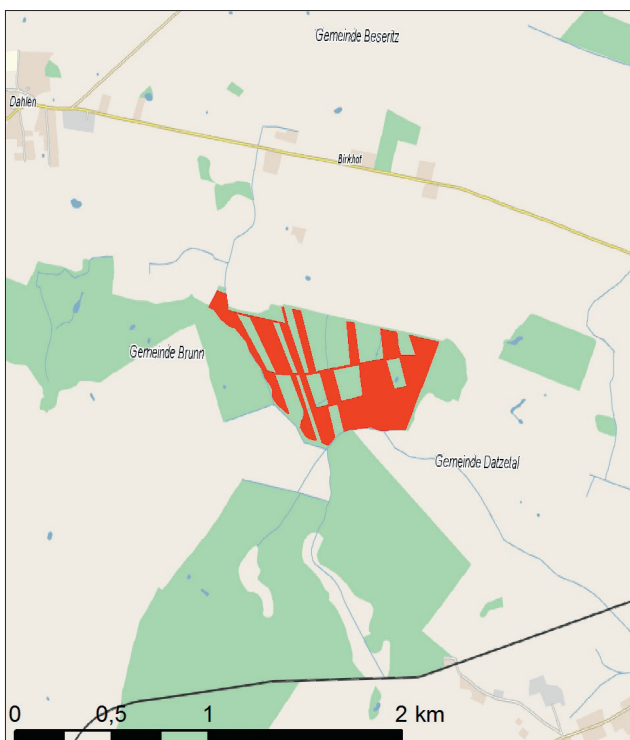
holz vorhanden. Weite Teile des Laubmischwaldes sind vom Berg-Ahorn geprägt. Das namensgebende Birkenvorkommen befindet sich schwerpunktmäßig nur im westlichen Bereich. Durch die verstreut im Gebiet liegenden Stillgewässer und Feuchtgebiete hat der Kranich optimale Brutbedingungen in Birkholz.

Entwicklungsziele

Seit der Übernahme der Fläche Birkholz wurde im Laubwald durch die Deutsche Wildtier Stiftung sofortiger Prozessschutz eingeleitet. Prozessschutz versteht sich als Evolutionschutz, in dem Freiräume für natürliche Entwicklung geschaffen werden sollen. Da die Fläche Birkholz sehr wenig Totholz aufweist, soll sich der Totholzanteil im Gebiet deutlich erhöhen. Umliegende Gräben entziehen dem Waldgebiet viel Wasser. Besonders der Graben im Westen des Gebietes führt viel Wasser aus den umliegenden Flächen ab.



Feuchtgebiet. Foto: L. Beher



Lage des Flächeneigentums

Erst nach einer erfolgten Arrondierung, vor allem auch der Gräben des Gebietes, kann über eine Wiedervernässung nachgedacht werden.

Insgesamt ist Birkholz eine Naturerbefläche mit hohem Entwicklungspotenzial. Die Vegetation ist naturnah. Durch die ausbleibende forstwirtschaftliche Nutzung werden langfristig weitere ökologische Nischen geschaffen, die durch unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten besetzt werden können.

Deutsche Wildtier Stiftung

Ansprechpartner:

Linda Beher & Petra Riemann

Telefon: 040/9707869-24 & 040/9707869-71

E-Mail: L.Beher@DeWiSt.de & P.Riemann@DeWiSt.de

**Alle Achtung
vor unseren Tieren.**

